

Bürger kritisieren Verkehrsplanung

Quartiersentwicklung: Der Entwurf für das frühere Britenviertel kommt weitgehend gut an. Veränderungen an den Straßen und die Lage eines Spielplatzes bereiten Anwohnern jedoch Sorgen

VON NADINE UPHOFF

Detmold. Wie soll es mit dem früheren Britenviertel weitergehen? Das wollte die Stadt von den Detmoldern wissen, um ihre Ideen in die bisherige Planung mit aufnehmen zu können. Etwa 60 Bürger kamen dazu in den Hangar 21, darunter einige, die schon beim ersten Bürgerdialog zu dem Thema im Jahr 2014 dabei waren.

Bürgermeister Rainer Heller eröffnete die Veranstaltung und Stadtplanerin Antje Hoyer-Witte erläuterte den Anwesenden den Entwurf für den Rahmenplan. Dieser sieht unter anderem vor, einige Gebäude für Wohnzwecke zu erhalten und andere abzureißen, Grünflächen zu schaffen und neue Verkehrsverbindungen zu erstellen. Danach ging es in Kleingruppen weiter.

Verkehr: Hier gab es große Einheit bei den Anwohnern darüber, dass die Immelmannstraße nicht, wie von der Stadt geplant, an die Siegfriedstraße angeschlossen werden sollte. Gleiches gilt für die Anbindung der Annastraße an die Sylbeckstraße. Anwohner Gerhard Burs erklärt: „Die Kinder der Weerth-Schule fahren mit dem Fahrrad über die Annastraße. Hier sind sie sicher unterwegs. Falls die Straße geöffnet wird, würden die vielen Autos die Schüler behindern.“

Kritisiert wurde auch, dass die Stadt, die Straßen im Bereich Immelmannstraße verschmalern will. Anwohnerin Ellen Islisch: „Schon jetzt fehlen hier Stellplätze für die Autos. Die Straßen sind vollgeparkt. Die Probleme im Begegnungsverkehr wie beispielsweise im Frieda-Nadig-Weg würden zunehmen.“

Erhard Friesenhan schlug



Im Gespräch: Uwe Rosemeier (Mitte) vom Tiefbauamt der Stadt Detmold stellt Anwohnern die Ideen zur neuen Verkehrsführung in der Britensiedlung vor.

FOTO: NADISE UPHOFF

darauflin vor, einige der Häuser dort doch abzureißen, um die Parkplatzsituation zu entspannen. Die Stadt will die Gebäude rund um die Immelmannstraße nämlich erhalten.

Grünflächen: Vor allem der Spielplatz im Bereich Immelmannstraße bereitet den Anwohnern Sorge. Der 840 Quadratmeter große Platz ist in die Jahre gekommen. Eine Anwohnerin findet ihn viel zu klein und schlägt vor, einen großen Spielbereich im „Grüngürtel“ am östlichen Rand der Britensiedlung, Richtung Hohenloh, aufzubauen. Dann könnten auch andere Ideen wie ein Bolzplatz

und Wasserspielmöglichkeiten Platz finden.

Mehrere andere Detmolder beunruhigt die Lage inmitten der Häuser. Schon jetzt sei die Geräuschbelastung durch die spielenden Kinder auf den Straßen enorm. Der Lärmpegel auf dem neuen Platz an alter Stelle würde jedoch noch mehr Anwohner betreffen.

Soziales: Bürgerin Silke Kropp ärgert sich darüber, dass es aktuell in Detmold nur möglich ist, Baulücken zu schließen. Sie sieht in der Britensiedlung endlich die Chance, ein gemeinsames Baugebiet mit Grundstücken für Familien zu schaffen.

Der Entwurf liegt bis Oktober aus

Bis zum 6. Oktober haben die Bürger noch Zeit, ihre Meinung zu dem Entwurf für den Rahmenplan abzugeben. Dieser liegt im Ferdinand-Brune-Haus, Rosental 21, aus. Dann wird er dem Rat zum Beschluss vorgelegt. Wann es zur Umsetzung kommt, ist offen. Der Rechtsstreit mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima), der die Gebäude in der Britensiedlung gehören, hält an. Die Bima will mehr Geld haben, als die Stadt

bezahlen will (die LZ berichtete). Mit einem Urteil des Verwaltungsgerichtes Minden rechnet Bürgermeister Heller für Anfang 2018. Doch weitere Instanzen seien wahrscheinlich. Heller spricht von einem „massiven Konflikt“ und einer aktuell „vagen Situation“. Zumindest die Doppelhäuser an der Eckenerstraße will die Stadt aber nach einer Grundsanierung im kommenden Jahr auf den Markt bringen. (nu)